



ZEITUNG.

INFORMATIONEN DER KATHOLISCHEN FRAUENBEWEGUNG IN OBERÖSTERREICH

Verlagsnummer: 07.Z0375.42 M

Februar 2015 / Nr. 3 / 39. Jahrgang



„MAN DARF NICHT ALS LIEBESGABE ANBIETEN, WAS SCHON AUS GERECHTIGKEIT GESCHULDET IST.“

Apostolicam actuositatem,
Dekret über das Laienapostolat,
2. Vatikanisches Konzil

Gemeinsam für eine Zukunft in eigener Hand

„Frauen gehören ins Haus zu den Kindern“, heißt es in Nicaragua, einem der ärmsten Länder Lateinamerikas. Dort prägt noch immer der „Machismo“ das Zusammenleben und Frauenrechte werden weitgehend missachtet. Jede zweite Frau ist Opfer häuslicher Gewalt. Die kfb trägt dazu bei, das Leben von Frauen zu verändern. Frauen lernen lesen und schreiben, erhalten eine landwirtschaftliche Ausbildung. Sie erwirtschaften ihr eigenes Einkommen und schließen sich in Kooperativen zusammen.

MEHR DAZU AB SEITE 8



Erika Kirchweger
Vorsitzende der kfb öö

Zeit vor Raum

„Der Zeit Vorrang zu geben bedeutet, sich damit zu befassen, Prozesse in Gang zu setzen, anstatt Räume zu besitzen.“ „Dieses Prinzip erlaubt es langfristig zu arbeiten, ohne davon besessen zu sein, sofortige Ergebnisse zu erzielen.“
 „Die Zeit ist mehr wert als der Raum.“ Das sagt Papst Franziskus in Evangelii gaudium 223.
 Ein Prozess ist Veränderung, Entwicklung, ein System von Bewegungen. Das ist Leben und das braucht Zeit.
 Entwicklungen und Veränderungen, auch diejenigen, die wir in in der kfb angestoßen haben, brauchen Zeit zum Wachsen. Das ist mit Wachstumsschmerzen verbunden. Wenn Veränderungen echte Begegnungen ermöglichen, sind das schon die Vorboten für gute Ergebnisse.

erika.kirchweger@dioezese-linz.at

Liebe Leserin! Lieber Leser!

Das Leben in die Hand nehmen – wie Hildegard, die einem Flüchtling ein neues Zuhause gibt. Wie Maria, die den Übergang von der Erwerbsarbeit in die Pension bewusst gestaltet. Wie Gabi, die ihre neue Leitungsaufgabe mit vielen tollen Ideen angeht. Wie Gloria, Ivania und Maria Elena, die sich in Nicaragua gegen Unterdrückung wehren. Wie die Frauen aus Schönau, die viel Herzblut eingebracht haben, um ihr Ziel zu verwirklichen. Von diesen Frauen erzählt diese kfb-zeitung. Lesen Sie nach!

MICHAELA LEPPEN
kfb öö

Mit Herz und Engagement: ein neues Zuhause für Endris

ELISABETH LEITNER

Sie wollten ihn nicht verlieren: weder als Mensch noch als Sportler. Endris Seid war zwar schon als politischer Flüchtling in Österreich anerkannt, doch hatte er hier keine Arbeit, keine Wohnung. Im Flüchtlingsheim in Ampflwang konnte er nicht mehr bleiben, er sollte von der Fremdenpolizei nach Wien in ein Obdachlosenheim gebracht werden. Hildegard und Fritz Baldinger waren zur rechten Zeit am rechten Ort – und öffneten Herz und Haustür. Sie nahmen Endris bei sich zuhause auf. Seit über zwei Jahren wohnt er nun bei ihnen in Pinsdorf.

Endris kommt bei der Tür herein. Er nickt grüßend. In der Küche beim Ecktisch sitzt Hildegard Baldinger und erzählt davon, wie sich ihr Leben verändert hat, seit Endris vor zwei Jahren bei ihnen eingezogen ist. „Jetzt ist wieder Leben im Haus. Das ist schön!“ Es ist nicht so, dass Hildegard Baldinger zu wenig Arbeit oder zu wenig Hobbies hätte. Sie liebt ih-

ren Garten und kocht gerne für ihre Gäste. Sie ist mit Leib und Seele Erzieherin im BRG/Borg Schloss Traunsee. Die Kinder, die sie dort oft Tag und Nacht betreut, liegen ihr am Herzen. Seit 1992 engagiert sich die Pinsdorferin im Pfarrgemeinderat und hat als Rundenleiterin der kfb 1997 den Frauentreff gegründet. Sie erstellt das Jahresprogramm, organisiert für Pfarrfeste das Kuchenbuffet und greift einmal monatlich bei der Rhythmusmesse zur Gitarre, Flöte oder zum Akkordeon. Kein

Wunder, dass Endris den Eindruck hat, seine Hildegard sei eine „Businessfrau“, wie er kürzlich zu ihr sagte.

Der junge Mann aus Äthiopien wohnt nun im Zimmer von Sohn

Andreas, der in Wien studiert. Sohn Fritzi lebt auf Malta. Endris ist 25 Jahre alt, er lächelt, wirkt ein wenig schüchtern und hat strahlende Augen. „Magst du dich zu uns setzen?“, lädt Frau Baldinger ihn ein, Platz zu nehmen. „Willst du einen



Kuchen?“ – Er nickt. „Kuchen mag Endris immer“, sagt sie mit einem Lächeln. Die beiden kennen sich mittlerweile gut. Wie das eben so ist, wenn man im selben Haus wohnt.

Viel Zeit hatte Hildegard Baldinger im November 2012 nicht, um sich für Endris Seid zu entscheiden. „Ich hab ihn einmal vorher gesehen. Aber als ich den Hoffnungsschimmer in seinen Augen sah, habe ich es nicht zusammengebracht, Nein zu sagen.“ – Die Begegnung fand an einem Wochenende statt, sie feierte gerade ihren 50. Geburtstag. „Und es war klar, wenn wir ihn nicht nehmen, dann holt ihn am Montag darauf die Fremdenpolizei“, erinnert sich Baldinger. Als anerkannter Flüchtling konnte er nicht länger im Flüchtlingsheim bleiben. Die Grundversorgung endet nach vier Monaten. Endris musste Ampflwang verlassen. Ohne Kontakte, ohne Arbeit, ohne Deutschkenntnisse wäre es sehr schwer für ihn gewesen, in Wien Fuß zu fassen.

GEÖFFNETE TÜREN

Baldinger erinnert sich: „Ich habe von Anfang an den Menschen Endris gesehen und nicht den Asylanter. Ich sehe das so: Wir sind auf der Butterseite des Lebens geboren – aber wir sind alle Menschen“. Ehemann Fritz Baldinger ist Lehrer und sportlicher Leiter des Leichtathletikclubs Attnang-Vöcklabruck („LCAV Jodl packaging“). Endris trainierte dort seit einigen Wochen. Zum Laufen hatte der junge Mann aus Äthiopien begonnen, um im Kopf frei zu werden. Seine abenteuerliche Flucht nach Europa beschäftigte ihn lange, Ablenkung gab es wenig. Die Volkshilfe Ampflwang fragte an, ob Endris im Leichtathletikzentrum mittrainieren dürfe. Schnell war klar, dass er großes Talent hatte. Fritz Baldinger trainierte mit dem jungen Afrikaner. Das war Monate bevor die Wohnungsfrage im Raum stand. Der Medaillenregen ließ nicht lange auf sich warten. – (Heute ist Endris Seid sogar Vizestaatsmeister im 10.000 Meter Lauf.) Über die Erfolge freut sich die ganze Familie.

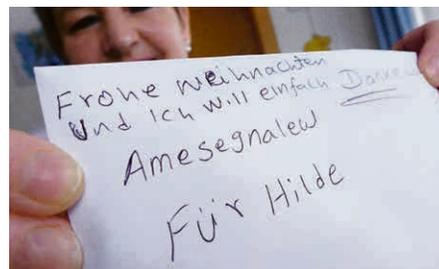
Laufen ist dennoch „nur“ Endris Hobby. „Endris hat jede freie Minute Deutsch gelernt“, erzählt Hildegard Baldinger – und dann noch den Führerschein gemacht. Seit fast zwei Jah-



© Franz Litzbauer

Endris Seid aus Äthiopien hat in Hildegard Baldinger und ihrem Ehemann Fritz eine neue Familie gefunden.

ren arbeitet er bei einer Firma im Schichtbetrieb. Das ist freilich nicht von alleine passiert. Hildegard und Fritz Baldinger haben sich für ihren Schützling und Mitbewohner von Anfang an unermüdlich eingesetzt. Etliche Behördengänge, Telefonate und Vorstellungsgespräche bei Firmen waren zu bewältigen, für Prüfungen wird bis heute gemeinsam gelernt. Dass Endris legal in ihrem Haus in Pinsdorf wohnt, war Frau Baldinger wichtig, die erforderlichen Papiere zu bekommen, harte Arbeit. Dass das anstrengend ist und Kraft kostet, ist keine Frage.



HERZLICHKEIT ALS DANK

Dennoch überwiegt etwas anderes, wird beim Zuhören klar: „Das ist das, was zurückkommt – diese Herzlichkeit. Für mich ist es ein Geben und Empfangen. Soviel an Dankbarkeit und Wertschätzung habe ich mein ganzes Leben noch nicht erfahren“, erzählt Frau Baldinger. Dass sie gemeinsam Einkaufen gehen oder am Attersee baden, sorgt auch heute noch für Verwirrung, Unverständnis, Erstaunen. Endris sagt als gläubiger Muslim dazu: „Gott hat mir diese Familie geschenkt. Ich bin glücklich, ich habe zwei Familien!“ Und das sehen auch die Baldingers so.

„Wir sind auf der Butterseite des Lebens geboren – aber wir sind alle Menschen.“

„Für mich ist es ein Geben und Empfangen. Soviel an Dankbarkeit habe ich mein ganzes Leben noch nicht erfahren.“

Abschied von Bad Dachsberg

Katholische Frauenbewegung geht neue Wege

MICHAELA LEPPEN

Die Katholische Frauenbewegung in OÖ wird das Bildungs- und Erholungshaus Bad Dachsberg in Prambachkirchen ab Herbst 2015 nicht mehr weiterführen. Der Vorstand der kfb hat aufgrund der finanziellen Situation entschieden, den Kurs- und Beherbergungsbetrieb in Bad Dachsberg mit 5. September 2015 einzustellen. Gleichzeitig überlegt die kfb neue Wege, die gut nachgefragten Veranstaltungen vor allem für Mütter und Kinder auch in Zukunft anzubieten.



© Renate Rudolf

Mütter und Kinder in fröhlicher Runde – dieses beliebte Angebot der kfb wird es weiterhin geben.



Beim Gebäude in Bad Dachsberg besteht ein dringender Sanierungs- und Investitionsbedarf. Die vorliegenden Kostenschätzungen übersteigen die finanziellen Möglichkeiten der kfb um ein Vielfaches. Schon in den letzten Jahren war der Betrieb des Hauses nur mehr mit größeren finanziellen Verlusten möglich, die durch kfb-interne Finanzumschichtungen ausgeglichen werden mussten. Die kfb organisiert in Bad Dachsberg seit 1975 kostengünstige Bildungs- und Erholungsangebote für Frauen. Besonders beliebt sind die Kurse für Mütter mit Kindern, die

durch Impulse, Erfahrungsaustausch, Spielerisches und Kreatives ein Auftanken im Familienalltag ermöglichen.

„Es ist uns ein großes Anliegen, für unsere Angebote für Frauen und Kinder neue Orte zu finden“, sagt kfb-Vorsitzende Erika Kirchweber. „Bad Dachsberg war viele Jahre Heimat für uns. Nun ist es aber nicht mehr möglich, das Haus zu erhalten. Wir können und wollen nicht in Mauern investieren, sondern in Menschen. Wir werden uns auf den Weg machen und unsere bestehenden Mittel nutzen, um in den Regionen Oberösterreichs neue Räume für Frauen zu erschließen.“

Die kfb führt den Betrieb mit 29 Betten als Pächterin seit 1975. Eigentümer des Gebäudes sind die Oblaten des Hl. Franz von Sales. Seit zehn Jahren

wird Bad Dachsberg zu 100% von der kfb finanziert, u.a. durch Zuschüsse aus den Mitgliedsbeiträgen. Die vier Mitarbeiterinnen in Bad Dachsberg werden in dieser schwierigen Situation von der Diözese Linz unterstützt und haben die Möglichkeit, in die diözesane Arbeitsstiftung zu wechseln. Das geplante Kursprogramm wird bis Anfang September 2015 durchgeführt.

Derzeit suchen die Verantwortlichen der kfb neue Orte in verschiedenen Regionen in Oberösterreich, an denen das Programm, vor allem die beliebten Mutter-Kind-Wochen, weiterhin angeboten werden kann. So wird z. B. die Veranstaltung „Lebendiger Advent. Adventvorbereitung für Eltern mit ihren Kindern“ in der Jugendherberge Mondsee stattfinden.

VERANSTALTUNGSTIPPS:

Ort: Jugendherberge Mondsee
Leitung: Renate Rudolf



Fr, 20. November bis
So, 22. November 2015

LEBENDIGER ADVENT.
Adventvorbereitung für
Eltern mit ihren Kindern



Mi, 11. März bis
Fr, 13. März 2016

MIT KINDERN AUF
OSTERN ZUGEHEN

Wertschätzungszone ...

... so lese ich auf einer Karte an einer Bürotür.

Nur ein Wort und daneben eine leuchtend gelbe Sonnenblume lassen mich nachdenklich werden. In jedem Menschen wohnt die Sehnsucht, in seiner individuellen Art wahrgenommen und gewürdigt zu werden. Wertschätzung und Anerkennung gehören zu unseren Grundbedürfnissen. Kinder brauchen sie um sich gut zu entwickeln, Partnerschaften um zu gelingen, ArbeitnehmerInnen und ehrenamtlich Tätige erleben sie als wohltuende Antriebskraft.

Ich muss zugeben, manchmal ertappe ich mich selbst bei dem Wunsch, auch so eine Karte an meiner Tür haben zu wollen. Eine klar deklarierte Wertschätzungszone in der ich auftanken kann, wenn mein Zufriedenheitsbarometer wieder einmal ein großes Minus anzeigt.

Ich habe lange Zeit nach so einer Karte gesucht. Auch habe ich überlegt ob ich mir nicht selber eine gestalten könnte, mit dem Computer wäre das sicher kein Problem. Ich habe es nicht getan. Statt dessen versuche ich nun bewusster als bisher, meine persönliche Wertschätzungszone immer und überall bei mir zu haben und sie so gut wie möglich zu leben und zu erweitern. Jemanden „wert-schätzen“ – das bedeutet, dass es der- oder diejenige auch erfährt. Zu sagen und zu zeigen: Du bist wertvoll. Es tut gut und es ist schön, dass es dich gibt, weil du mein Leben bereicherst, bunt und spannend machst! – ohne Heuchelei, aber auch ohne falsche Sparsamkeit.

maria.schreckeneder@aon.at



Maria Schreckeneder
Geistliche Assistentin
der kfb öö

Mit Frauen auf Reisen

Seit Ende Jänner ist die neue Broschüre „Frauenreisen 2015“ der kfb öö erhältlich. Angeboten werden 11 verschiedene Reisen. Egal ob beim Langlaufen, Pilgern, Erkunden oder Erholen, im Vordergrund steht die Gemeinschaft mit gleichgesinnten Frauen.

Neu im Programm ist die **Frauenstudien- und Kulturreise nach Sachsen-Anhalt** auf den Spuren der Mystikerinnen des 13. Jahrhunderts (Mechthild von Magdeburg, Gertrud von Helfta, Mechthild von Hackeborn).
Termin: Do, 22. Oktober 2015
bis Mo, 26. Oktober 2015

Sachsen-Anhalt ist eine Schatzkammer deutscher Geschichte. Auf der Straße der Romanik gibt es viele Kulturschätze zu entdecken: gotische Dome, romanische Kirchen, mittelalterliche Städte, wehrhafte Burgen oder stille Klosteranlagen. Auf dieser Reise folgen Sie den Spuren der heiligen Frauen von Helfta,



feiern gemeinsam Liturgie und haben Zeit für die Begegnung mit Frauen der evangelischen Kirche und der deutschen Schwesternorganisation der kfb.

Gabriele Kiesenhofer (Reiseleitung) und Veronika Kitzmüller (spirituelle Begleitung) werden mit Ihnen unterwegs sein.

■ Ein detailliertes Programm kann unter (0732) 76 10-34 41 angefordert werden bzw. steht das Reiseheft zum Download bereit auf www.dioezese-linz.at/kfb

Geschichten teilen – Leben teilen

BARBARA ECKERSTORFER

Hinschauen und hinhören auf das, was Menschen heute bewegt – dieser Leitgedanke stand hinter den acht Ausstellungen zum Mitmachen im Rahmen des Projekts „LebensZEICHEN“ der Katholischen Kirche in Oberösterreich. Statt Konsumieren war (Mit-)Teilen und Mitgestalten gefragt. Von Oktober 2013 bis März 2014 konnten alle Interessierten zu acht vorgegebenen Begriffspaaren persönliche Gegenstände einbringen und die dazugehörigen Geschichten erzählen. Entstanden ist ein buntes Mosaik aus einzigartigen Erfahrungen, die das Leben in seiner ganzen Fülle abbilden. Die mehr als 400 LebensZEICHEN sind mutig und offen, lassen schmunzeln oder rühren zu Tränen, lassen staunen, machen nachdenklich und beeindrucken.



Buchtipp

GESCHICHTEN TEILEN – LEBEN TEILEN

Diözese Linz (Herausgeberin)

Mehr als 400 LebensZEICHEN in Wort und Bild laden zum Nachlesen und Nachspüren ein. ISBN: 978-3-902330-99-4, Wagner Verlag, 2014, im Buchhandel und im Behelfsdienst der Diözese Linz erhältlich.

ZERBRECHLICHE SELBSTSTÄNDIGKEIT

Edeltraud, 47

Meine Mutter ist vor 17 Jahren gestorben. Davor haben mein Vater und ich sie – mit Unter-



stützung – zehn Jahre lang gepflegt. Nach einem Schlaganfall mussten wir sie füttern. Mit diesem Kaffeehäferl hat sie aber wieder gelernt, selbstständig zu trinken. Das Häferl erinnert mich an meine Mutter, die Jahre der Pflege, die Hilfe und Unterstützung damals, aber auch an die Begrenztheit unseres Lebens.



ANDENKEN

Gerlinde, 74

Vor Jahren teilte ich im Krankenhaus das Zimmer mit einer Türkin. Sie erzählte mir von ihrem Schicksal. Ich besuchte sie einige Zeit später im Krankenhaus. Als abzusehen war, dass sie sterben würde, öffnete sie wortlos die Lade ihres Nachtkästchens und überreichte mir diese Schneekugel mit den Worten: „Ich schenke dir mein Herz.“ Traurig und berührt ging ich nach Hause. Die Schneekugel hat seither ihren Platz in meinem Nachtkästchen.



DEHNBARER BEGRIFF

Roswitha, 42

Beim Thema Nähe/Ferne fällt mir spontan die Beziehung zu meinen Söhnen ein. Oftmals fühle ich Nähe und Vertrautheit zwischen uns, dann wieder entsteht ein Gefühl der Distanz und Ferne. Das Gummiringerl soll die „Dehnbarkeit“ in der Beziehung zu den eigenen Kindern symbolisieren – und zeigen, wie wichtig der Zusammenhalt ist.

KEINE ANTWORT AUF DAS WARUM

Elfriede, 56

Meine beiden Söhne waren „Frühchen“ – ich bin dankbar, dass sie überlebt haben und ich so beschenkt wurde. Heuer war unser zweites Enkerl unterwegs – nach sieben-einhalb Monaten hörte sein Herz im Mutterleib



zu schlagen auf. Sein Tod tut unsagbar weh. Warum konnte dieses so liebevoll erwartete Kind nicht zur Welt kommen? Die Patscherl wird unser kleines Mädel nie anziehen. Aber es wird immer in unseren Herzen sein.



LIEBE, DIE DURCH DEN MAGEN GEHT

Brigitta, 53

Wenn ich sehr gestresst oder krank bin, kocht meine Mutter für mich, packt diesen Korb voll und schickt mir „Essen auf Rädern“ – schon seit vielen Jahren. Mittlerweile ist Mama hochbetagt (83 Jahre). „Essen ist wichtig, besonders wenn man nicht so fit ist“, so ihre Aussage. Ihr gelebtes Beispiel hat mich dazu bewogen, bei „Essen auf Rädern“ ehrenamtlich mitzuarbeiten. Danke, Mama!

© Fotos: Violetta Wakolbinger

Per Autostopp ins Haus der Frau ... und zu 40 Jahren im Dienste der Frauenbildung

MICHAELA LEPPEN

Eines wusste Maria Hauer genau, als sie sich vor über 40 Jahren zum Vorstellungsgespräch nach Linz aufmachte: sie wollte einen Job in der Stadt. Den Weg von Rohrbach nach Linz musste sie per Autostopp zurücklegen, da der Ausbau des öffentlichen Verkehrs noch in den Kinderschuhen lag. Dass dies der Beginn einer langen Geschichte im Einsatz für die Bildung von Frauen sein würde, konnte sie noch nicht ahnen.

Die Anmeldungen für die Kochkurse auf die gelben Karteikarten, jene für die theologischen Kurse auf die blauen ... in vier Jahrzehnten hat sich nicht nur das Kursverwaltungsprogramm eines Bildungshauses gravierend verändert. Auch die Rolle der Frauen in der Gesellschaft hat sich entscheidend entwickelt. Das Haus der Frau war von der kfb ursprünglich für Frauen gegründet worden, die sich auf ihre Rolle als Hausfrau und Mutter vorbereiten wollten. Das Kursangebot entsprach der damaligen Lebenswelt der meisten Frauen.

VOM STRUDEL ZU CAKEPOPS*

Haushaltsführung und das Erlernen der traditionellen Kochkunst, wie z.B. das Herstellen des perfekten Strudelteigs standen auf dem Programm.

Als Bildungshaus am Puls der Zeit zu sein heißt auch, sich auf veränderte Lebenswelten von Frauen einzustellen. Der vermehrte Wiedereinstieg von Frauen in das Berufsleben nach der Karenzzeit führte Ende der 90er-Jahre zu einem Boom bei den EDV-Kursen. Heute liegen Sprachkurse, Kommunikationstrainings und Singgruppen im Trend. Geistig und körperlich fit zu bleiben bis ins hohe Alter ist ein Ziel, in das Frauen ab 50 Zeit und

* Cake-Pops werden auch Kuchenlollis oder kleine Kuchen am Stiel genannt.

Geld investieren. Kochen wird nun als Event zelebriert, da sind Kurse für Ausgefallenes und Exquisites gefragt.

IN BEWEGUNG BRINGEN

„Mir war es immer wichtig, einen Anstoß zu geben. Viele Frauen haben aus unseren Kursen Aufschwung und Selbstvertrauen mitgenom-



Eine Gruppe aus dem Haus der Frau besuchte im Dezember 2014 den öö. Landtag.

men“, so Hauer. Ein bleibender Schwerpunkt des Hauses ist es, Menschen miteinander ins Gespräch zu bringen. Die „Galerie Frau“ ermöglicht Begegnungen mit Künstlerinnen, eine Exkursion in den öö. Landtag ein Hineinschnuppern in politisches Alltagsgeschäft, das internationale Frauencafé den Austausch mit Frauen aus anderen Kulturen.



ZUR PERSON:

Maria Hauer (Jg. 1954) hat seit 1973 zunächst als Sekretärin, dann als Ehrenamtliche, später als pädagogische Mitarbeiterin und seit 1996 als Leiterin das Haus der Frau über vier Jahrzehnte lang wesentlich mitgestaltet und geprägt. Am 1. März 2015 wird sie in Pension gehen. Ihre Nachfolgerin ist Mag.^a Gabriele Eder-Cakl (siehe S. 10).

■ www.hausderfrau.at

Wirtschaft FAIRändern – solidarisch leben

MONIKA WEILGUNI



Wir brauchen mehr Wachstum?

Der Apfelbaum in unserem Garten macht da nicht mit.

Er ist seit 30 Jahren nicht mehr gewachsen und schenkt uns trotzdem alle Jahre seine Früchte.

„Die Wirtschaft muss wachsen! Steuereinnahmen müssen wachsen! Wir brauchen mehr Bauland! Wir brauchen mehr Straßen! Wir brauchen mehr Arbeitsplätze!“

Es scheint, als ob PolitikerInnen weltweit über Parteigrenzen hinweg einen gemeinsamen Nenner gefunden haben: Wachstum um jeden Preis. Angeblich, um Armut und Hunger zu beseitigen und soziale Gerechtigkeit herzustellen. Doch durch Gewinnmaximierung und Konsumsteigerung wächst in Wirklichkeit die Kluft zwischen Arm und Reich.

Menschen in den Ländern des Südens sind die VerliererInnen der globalen wirtschaftlichen Wachstumszwänge.

WACHSTUMSKRITIK UND ALTERNATIVEN
Die Berliner Ökonomin Birgit Mahnkopf zeigt auf, dass die 85 reichsten Menschen der

Welt so viel besitzen wie die arme Hälfte der Weltbevölkerung zusammen, und das sind rund 3,6 Milliarden Menschen. Die Ausbeutung der natürlichen Ressourcen und der Raubbau an der Natur führen uns vor Augen, dass wir an den Grenzen des Wirtschaftswachstums angekommen sind. Nur durch solidarische und verteilungsgerechte Alternativen wird für Menschen auf der ganzen Welt ein gutes Leben möglich. Erste wegweisende Initiativen mit ökonomisch nachhaltigem Lebensstil gibt es bereits: Gemeinschaftsgärten, Tauschkreise, Repair-Cafes, Näh-Küchen bis hin zu Regionalwährungen. Regional und fair teilen Menschen miteinander Zeit, Wissen und Ressourcen. Teilen ist der zentrale Aspekt der Aktion Familienfasttag. Teilen spendet Zukunft – den Menschen in den Ländern des Südens und auch uns.



GLORIA (ganz links im Bild)

„ Dank der Bildungsprogramme von FEM begannen wir uns zu organisieren und lernten unsere Rechte als Frauen kennen. Heute fühlen wir uns in der Lage zu sprechen, für uns selbst zu bestimmen, unsere eigenen Entscheidungen zu treffen. “

IVANIA MARITZA

„ Wenn ich jemanden mit Heft und Stift gesehen habe, versteckte ich mich hinter der Tür. So sehr habe ich mich geschämt. Heute bin ich Bäuerin und eine Frau, die selber im Leben entscheiden kann, was sie mit ihrem Körper macht. Ich habe viel Wissen erworben und das gibt mir das Gefühl, eine Frau mit großem Wert zu sein. “



MARIA ELENA

„ Mit FEM begann ich zu reden, mich selber kennen zu lernen. Jetzt kenne ich meine Rechte als Frau. Heute bin ich Imkerin, ich ernte Bienenhonig. Es gibt mir etwas, dass auch ich eine Männerarbeit machen kann. “

DIE FRÜCHTE DES TEILENS

Frauen in Nicaragua leben uns vor, dass Teilen persönliche, gesellschaftliche und wirtschaftliche Veränderungen bewirkt. Ihre Erfahrungen sind eng mit einem solidarischen Leben in der Frauenorganisation Fundación entre Mujeres (FEM) verknüpft.

Die kfb-Partnerorganisation im Norden Nicaraguas setzt sich dafür ein, den Frauen Zugang zu Land, Produktionsmitteln und Einkommen zu verschaffen. In Lernzirkeln hinterfragen Frauen ihre tradierten Rollenbilder, denn der „Machismo“ – so nennt man das übersteigerte Gefühl männlicher Überlegenheit – prägt die Geschlechterbeziehungen bis heute. Frauen werden ermuntert, Grenzen zu setzen. Ohne Scham können sie über Gewalterfahrungen sprechen. Das Selbstbewusstsein der Teilnehmerinnen wird gestärkt.

Frauen lernen lesen und schreiben und erhalten die Möglichkeit zu einer landwirtschaftlichen Ausbildung.

SELBSTACHTUNG LERNEN

FEM bringt nicht Saatgut für die Felder. Selbstbewusstsein soll in den Frauen keimen. Gleichberechtigung und ein sorgsamer Umgang mit natürlichen Ressourcen sind Basiswerte. In einer Kooperative werden Gemüse, Marmelade und Brot für die Selbstversorgung hergestellt. Gemeinsam wird Kaffee für lokale, nationale und internationale Märkte produziert. Gegenseitige Hilfe und die Übernahme von Verantwortung sind selbstverständlich. Junge Frauen von FEM sind bereits gut ausgebildet. Mit ihnen gelingt es, das Motto „Gemeinsam für eine Zukunft in eigener Hand“ zu verwirklichen.

Geben auch Sie Frauen die Chance auf ein besseres Leben!

**Spendenkonto:
IBAN: AT86 6000
0000 0125 0000
Spenden sind
steuerlich absetzbar;
Reg. Nr. SO 1500**

www.teilen.at



Christian Leonfellner
Vorsitzender der Kath. Arbeit-
nehmerInnenbewegung OÖ

Die KAB ist eine Bewegung von Frauen und Männern innerhalb der Kath. Aktion, die sich besonders mit Themen aus der Welt der Arbeit auseinandersetzt. Ihre Aufmerksamkeit gilt dabei vorrangig den in der Arbeitswelt benachteiligten Menschen.

Eine Wirtschaft, die dem Menschen dient

„Solidarische Ökonomie“ meint Formen des Wirtschaftens, die die Befriedigung menschlicher Bedürfnisse auf der Basis von Kooperation und demokratischer Teilhabe in den Mittelpunkt stellen. Wir erleben Wirtschaft derzeit vorrangig als Streben nach Profit und individuellem Vorteil. Papst Franziskus spricht von einer Wirtschaft der Ausschließung; einer Wirtschaft, die tötet. In einem System, in dem sich alles nach den Kriterien der Konkurrenzfähigkeit richtet, sehen sich große Massen der Bevölkerung an den Rand gedrängt: ohne Perspektiven. Es handelt sich nicht mehr „nur“ um Ausbeutung. Diese Menschen werden schlicht und einfach nicht mehr gebraucht – ein Kostenfaktor, der der Gewinnmaximierung im Weg steht.

Ein Umdenken ist notwendig, um die entstandenen sozialen und ökologischen Probleme zu lösen. Ein Umdenken in Richtung einer Wirtschaft der Bescheidenheit und des „Genug-Habens“. Das schließt auch einen nachhaltigen Umgang mit den natürlichen Ressourcen ein. TINA* gilt nicht - es gibt viele Alternativen zum aktuell vorherrschenden Modell, das sichtbar an seine Grenzen stößt. Gemeinsam können wir „Wirtschaft“ anders organisieren und neue Wege gehen.

kaboee@dioezese-linz.at

*) TINA = „There is no alternative“ (Margaret Thatcher) im Gegensatz zu: „Eine andere Welt ist möglich“ (Weltsozialforum)

Neue Leiterin im Haus der Frau seit 1. Jänner 2015 Als Haus der Frau mitreden

„Ich freue mich, wenn Sie vorbeischauen und mitmachen!“



Mag.^a Gabriele Eder-Cakl,
neue Leiterin
im Haus der Frau

Was bewegt Frauen und Männer in der Stadt in Bezug auf Persönlichkeitsbildung, Spiritualität und Religion? Wie sieht heute ein Bildungsangebot aus, das genutzt wird?

Diese Fragen bewegen mich als neue Leiterin vom Bildungs- und Begegnungszentrum Haus der Frau in Linz. In meiner neuen Aufgabe möchte ich gemeinsam mit dem Team die Menschen heute mit ihren speziellen Themen ansprechen. Zudem möchte ich den Schwerpunkt der Frauenbildung im Haus durch den Bezug auf Frauenpersönlichkeiten heute und aktuelle gesellschaftliche und politische Ereignisse ausbauen. Wenn Themen wie Kinderwunsch und Fortpflanzungsmedizin oder Terror aktuell sind, dann soll das Haus der Frau mit dem speziellen christlichen Blickwinkel mitreden

und Angebote setzen. Die Kommunikation über die vielen papierenen und digitalen Kanäle ist dabei für mich eine wichtige Grundlage.

Ich bin Theologin und Medienfrau, war Pastoralassistentin und Religionslehrerin und die letzten 10 Jahre habe ich mich für die diözesane Kommunikations- und Pressearbeit engagiert. Ich bin Mutter von drei Töchtern und da war mir die richtige Sprache von Anfang an wichtig – sie sind z.B. drei gute Sportlerinnen oder Musikerinnen. Spirituell und theologisch schätze ich Franz und Franziska Jägerstätter. Ich setze mich ein für ein Christ/in-Sein im ganz konkreten Alltag.

■ www.hausderfrau.at

„Welt der Frau“ für kfb-Mitglieder

Wir bieten allen Mitgliedern, die noch kein Abo von „Welt der Frau“ beziehen, ein attraktives Kombi-Angebot an: Ein Jahr Lesevergnügen mit „Welt der Frau“ zum Jahrespreis von € 39,- und damit automatisch auch den kfb-Mitgliedsbeitrag von € 12,- begleichen!



Bei all unseren Mitgliedern, die bereits „Welt der Frau“ abonnieren und für die das Kombi-Angebot nicht gilt, bedanken wir uns ab 2015 mit einem besonderen Treuegeschenk: Sie haben die Möglichkeit, sich als Dankeschön jährlich ein Buch aus der „Welt der Frau“-Edition (www.welt-der-frau.at) im Wert von € 14,90 auszusuchen. Um Ihr Treuegeschenk versandkostenfrei anzufordern, senden Sie bitte ein E-Mail an „Welt der Frau“, nennen das gewählte Buch und geben den Hinweis „kfb-Mitglied und Welt der Frau-Abonnentin“ an.
 ■ aboservice@welt-der-frau.at oder (0732) 77 00 01-14

ooe.konsumentenschutz.at

**FAIR KONSUMIEREN
MIT DER
ARBEITERKAMMER
OBERÖSTERREICH**

Konsumieren mit gutem Gewissen

www.facebook.com/AK.Konsumentenschutz

AK
Oberösterreich

ANZEIGE

FÜR SIE GELESEN.

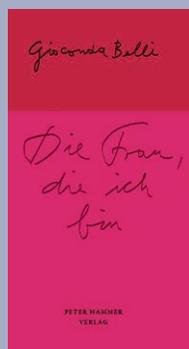
Zeit für mich – Zeit mit Gott.
Mit biblischen Impulsen durch das Jahr



Zeit ist ein kostbares Gut geworden. Mit der steigenden Terminflut, gegen die viele Menschen zu kämpfen haben, hat auch die Sehnsucht nach spiritueller Tiefe und nach Auszeiten zugenommen. Das vorliegende Buch will beidem gerecht werden und begleitet durch das ganze Jahr. Jedes Monat hat ein bestimmtes Motto, zu dem es mehrere Impulse gibt. Kurze Bibelverse, Texte und Bilder regen zum Nachdenken an.

Ingrid Penner, Franz Kogler (Hg.), „Zeit für mich – Zeit mit Gott. Mit biblischen Impulsen durch das Jahr“ 144 Seiten, Tyrolia Verlag 2014, ISBN 978-3-7022-3402-7

Gioconda Belli: Die Frau, die ich bin.



Für die Lyrikerin und Schriftstellerin aus Nicaragua ist das wichtigste Instrument, um die Welt zu verändern, das Schreiben. „Literatur fördert die Träume der Menschen“, sagt Belli.

„Die Frau, die ich bin“ ist eine Zusammenstellung ihrer persönlichsten Gedichte. Bei der Lektüre folgt man der Autorin durch alle Schaffensperioden ihres innerlich und äußerlich bewegten Lebens. Die unverstellt sinnlichen, provokanten Texte der jungen Gioconda, die kämpferischen der Revolutionärin, die melancholisch-klugen Gedichte der reifen Frau. Bellis Werke sind gekennzeichnet von Leidenschaft, Ehrlichkeit und Humor.

„Gioconda Belli: Die Frau, die ich bin.“ 160 Seiten, Peter Hammer Verlag 2014, ISBN 978-3-7795-0173-2

Was zählt, sind die Menschen.

www.sparkasse-ooe.at

SPARKASSE
Oberösterreich

Herzlich willkommen
und Danke für
Ihre Bereitschaft!

NEUE
PFARRLEITERINNEN /
LEITUNGSTEAMS

Geiersberg ✂

Ingeborg Seifriedsberger

Rohrbach ✂ Rosa Lindorfer

NEUE
DEKANATSLEITERINNEN /
DEKANATSTEAM-
KONTAKTFRAUEN

Kallham ✂ Margit Trattner

Perg ✂

Elisabeth Nefischer,

Johanna Lasinger,

Irmgard Schatz,

Bernadette Hiesl-Danninger

Peuerbach ✂

Helga Jungwirth,

Gertraud Lindmayr,

Veronika Humer

Pregarten ✂

Christa Rumetshofer,

Isabella Kern

Engelsschar in Schönering

Frauen aus der kfb Schönering falteten aus den Seiten des alten Gotteslobes an die 60 Engel, die zu Weihnachten 2014 am Christbaum in der Pfarrkirche bewundert werden konnten. Aloisa Spitzenberger, Leiterin der kfb Schönering, bedankt sich bei allen, die bei der Gestaltung mitgewirkt haben.



Die besten Rezepte der kfb Berg

Die kfb Berg/Krems hat für die Kirchturmsanierung ein Kochbuch gestaltet. Eine bunte Mischung ausprobiert Lieblingsrezepte von Vorspeisen und Suppen über Hauptgerichte und Mehlspeisen sowie Gutes zur Jause, Schnäpse und Säfte. Das Kochbuch ist in der Pfarrkanzlei in Berg, (07229) 88 964, zu erwerben und kostet € 14,-,- .



Dekanat Perg in Bewegung

Aus dem „Labyrinth des Alltags“ ausbrechen, das versuchten am 11. Oktober 2014 42 Frauen der kfb des Dekanates Perg. Das Frauenpilgern führte vom Labyrinth im Klostersgarten Baumgartenberg nach Altenburg. Elisabeth Nefischer und Theresia Schön begleiteten die Pilgerwanderung mit spirituellen Impulsen, die den Alltag für einige Stunden in den Hintergrund treten ließen. Für das leibliche Wohl sorgten die Frauen selbst. Jede Pilgerin brachte für das gemeinsame Mahl in Münzbach Köstlichkeiten von zuhause mit. Die Wanderung durch die herbstliche Naturlandschaft fand ihren Schlusspunkt bei einer Andacht in der Altenburger Kirche.



kfb St. Martin im Innkreis besucht das „G'schäftl“

Angeregt von der Caritas-Regionalkoordinatorin Berta Burghuber fuhren im September neun kfb-Frauen aus St. Martin nach Ried/Innkreis in das „G'schäftl“. Im Sozialmarkt sind Lebensmittel und Waren des täglichen Bedarfs für Menschen mit sehr geringem Einkommen erhältlich. Berta Burghuber informierte über die Idee und die Organisation des Sozialmarkts und machte so den Ausflug zu einem interessanten und informativen Nachmittag.



Die Künstlerin Judith P. Fischer (links) und Waltraud Mossbauer, kfb-Leiterin und Initiatorin des Projektes.



© Spielgruppe Schönau



© Judith P. Fischer

Gedenkort für still geborene Kinder in Schönau

Am 10. Jänner 2015 wurde in einem feierlichen Wortgottesdienst der von Judith P. Fischer gestaltete Gedenkort MUTIARA „für Kinder, die vor, während und nach der Geburt zu früh von uns gegangen sind“ in Schönau im Mühlkreis gesegnet. Der Trauer Raum und Zeit zu geben war das Anliegen der Frauengruppe Schönau rund um Initiatorin Waltraud Mossbauer. Dieses Thema wird durch eine vergoldete Bronzeplatte inhaltlich umgesetzt und symbolisch von einem hellgrauen Stahlzylinder geschützt. Der Ort soll den Trauernden in Zukunft Trost spenden und ein Erinnern und Anvertrauen ermöglichen. Der Titel MUTIARA bedeutet Perle und wurde gewählt, weil diese in einer Muschel geschützt und geborgen heranwächst. Der Raum kann in der Pfarrkirche Schönau jederzeit besichtigt werden.

Obwohl Du das Licht nicht gesehen hast
die Wärme der Sonne nicht gespürt hast
meine Lippen Deine Haut nie zärtlich berührten ...
... hast Du Deine Spuren in meinem Herzen hinterlassen
und mein Leben mit Deinem Herzschlag geprägt.



© Spielgruppe Schönau



Das große Stricken in Antiesenhofen

Die kfb Antiesenhofen machte bei der diesjährigen Aktion „Das große Stricken“ mit und strickte für Fruchtsmoothies einer bekannten Marke kleine Mützchen. Die Pfarrleiterin organisierte die Wolle für die Mützchen, die 18 fleißige kfb-Frauen anfertigten. Ab Ende Jänner sind die kleinen wollenen Kunstwerke als Haube auf den Fruchtsmoothies im Supermarkt erhältlich.

kfb Ternberg feierte zwei Tage lang ihr 60jähriges Bestehen

Mit einem bunten Programm ließ sich die kfb Ternberg Ende September hochleben. Den Anfang machte Christine Haiden mit einer berührenden Lesung zum Thema „Die besten Geschichten schreibt das Leben“. Anschließend lud Julia Dorninger Frauen und Männer ein, „wieder einmal von Herzen zu singen“. Einen Höhepunkt bildete die Modenschau mit Kleidern von Margit Gsöllpointner. Die Bäuerin und Schneidermeisterin entwirft und fertigt ihre Kleider so, dass diese den Trägerinnen auf den Leib geschneidert sind und die Persönlichkeit jeder Frau unterstreichen. Den ersten Tag rundete eine Feierstunde ab mit einem Rückblick auf die Geschichte der kfb. Edith Lutz schlüpfte in die Rolle aller fünf Vorsitzenden der kfbö und sprach humorvoll über die besonderen Anliegen jeder einzelnen Vorsitzenden. Den Höhepunkt und Abschluss der 60 Jahr-Feier bildete der Festgottesdienst am Sonntag. Der Chor „Wüds Wossa“ begeisterte die GottesdienstbesucherInnen mit schwungvollen Gospels.



Von Herzen singen

TERMINE

Information und Anmeldung:

Katholische Frauenbewegung in OÖ, Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz
Telefon: (0732) 76 10-34 41 oder -34 42, kfb@dioezese-linz.at
www.dioezese-linz.at/kfb

Genug vorgesorgt?

Was Frauen über ihre Pension wissen sollten

Eine Kooperation von Welt der Frau, dem Frauenreferat des Landes OÖ und der kfb öö

A: 16. März 2015
Kulturviertel Bad Leonfelden
B: 8. April 2015,
Pfarrsaal Bad Ischl
C: 13. April 2015,
Kubinsaal Schärding
D: 27. April 2015
Bezirkshauptmannschaft Perg
jeweils 19 Uhr

ReferentInnen:
Mag. Peter Gerlinger,
Pensionsversicherungsanstalt
Dr.ⁱⁿ Andrea Jobst-Hausleithner,
autonomes Frauenzentrum

Anmeldung unter vorsorge@welt-der-frau.at, (0732) 77 00 01-14

Bis spätestens vier Tage vor dem Veranstaltungstermin mit Name, E-Mail, Telefon, und Anmeldecode für die Veranstaltungen (A bis D).

Begrenzte Teilnehmerinnenzahl!
Falls wir Ihre eingehende Anmeldung nicht mehr annehmen können, werden Sie rechtzeitig per Mail benachrichtigt.

Bildungs- und Erholungshaus Bad Dachsberg

Weinberg 14
4713 Prambachkirchen
Info-Tel.: (0732) 76 10-34 44
bad.dachsberg@dioezese-linz.at



SEMINAR für Pfarrleiterinnen und Mitarbeiterinnen

Grundlegendes, Jahresplanerstellung, Arbeiten im Team & Sitzungskultur, Spiritualität
Fr, 20. März 2015, 15 Uhr bis Sa, 21. März 2015, 17 Uhr
Edith Gegenleitner,
Michaela Leppen



Was mein Leben wertvoll macht Mutter-Kind-Woche
Mo, 30. März 2015, 10 Uhr bis Fr, 3. April 2015, 10 Uhr (Karwoche)
Renate Rudolf



Dachsberger Kulturtage

Gutes für Leib und Seele - bereichernd - wohltuend - sinnstiftend

Di, 7. April 2015, 10 Uhr bis Fr, 10. April 2015, 14 Uhr
Max Födinger, Josef Habringer, Sigrid Leeb, Martina Nimmervoll, Marianne Pichlmann, Anna Rosenberger, Claudia Zethofer



Zum Leben erwachen

Frühlingswochenende für Alleinerziehende
Sa, 18. April 2015, 14 Uhr bis So, 19. April 2015, 16 Uhr
Sieglinde Lichtenwagner

Ankommen und Gemeinschaft finden

Woche für ältere Frauen
Mo, 11. Mai, 10 Uhr bis Sa, 16. Mai 2015, 10 Uhr
Elfriede Wolschlager,
Hannelore Puchner



Ab 18 Uhr: Eintreffen
19 Uhr: Liturgie
Anschließend: Agape

Katharinafeier

Do, 30. April 2015 ab 18 Uhr

Die Hl. Katharina von Siena ist seit April 2014 die Patronin und Weggefährtin der Katholischen Frauenbewegung. Ihr Gedenktag, der 29. April, wird zum Frauentag in der Katholischen Kirche. Wie Katharina wollen wir zu aktuellen Themen Stellung nehmen und „in die Kirche und in die Welt hineinreden“. Rund um diesen Gedenktag wird es jedes Jahr eine Katharinafeier in der Diözese Linz geben. Heuer laden wir in die wunderschöne neue Kirche in Lichtenberg bei Linz zu einer Feier ein.

Frauen Bildungs Tag 2015



ERINNERUNGEN – DIE ZEIT IN MIR

Wie ich mit meinen Erinnerungen umgehe zeigt, wie ich mein Leben verstehe.

Ab Mittwoch, 25. Februar 2015, an 21 Orten in Oberösterreich
Termine auf www.dioezese-linz.at/kfb

■ Treffpunkt Dominikanerhaus

Grünmarkt 1, 4400 Steyr
Tel.: (07252) 45 400
dominikanerhaus@dioezese-
linz.at

**Frauenleben
gestern – heute – morgen**
BRUNCH & VORTRAG zum
„Internationalen Frauentag“
Sa, 7. März 2015, 9 bis 12 Uhr
Mag.^a Dr.ⁱⁿ Jasmine Senk

Weltanschauung
Einblick in die (religiöse)
Weltanschauungsszene
Mi, 11. März 2015, 19.30 Uhr
Mag. Herbert Mühringer

PODIUMSDISKUSSION
Ham's an Euro, bitte ...
Wie begegnen wir bettelnden
Menschen?
Di, 17. März 2015, 19.30 Uhr
Sigrid Spindlbeck, Michaela
Haunold, Katrin Auer

Erkundung des Augenblicks
Meditatives Konzert
**Sa, 21. März 2015,
19.30 bis 21 Uhr**
Wolfgang Fuchs

Ohrenschaus und Wortsalat
Ein Abend voller Geschichten
für Erwachsene
Fr, 17. April 2015, 19.30 Uhr
Erzähl- & Klangtheater
„Märchenklänge“

INFOABEND **Gemeinwohlbank**
Die Bank der Zivilgesellschaft
Mo, 27. April 2015, 19.30 Uhr
Andreas Grein

■ Treffpunkt der Frau, Ried

Riedholzstraße 15a
4910 Ried/Innkreis
Tel.: (07752) 80 292
tdf.ried@dioezese-linz.at

VORTRAG **Werden wir wie
unsere Eltern?**
Do, 12. März 2015, 19.30 Uhr
Mag.^a Dr.ⁱⁿ Silvia Dirnberger-
Puchner

VORTRAG
Beckenbodentraining
Di, 17. März 2015, 19.30 Uhr
Doris Estermann

Weniger ist oft mehr
WORKSHOP 4 - 5 Abende
**Ab Do, 19. März 2015,
19 bis 21.30 Uhr**
Dipl. Ing. Anna Maria
Ohnmacht

VORTRAG **Heilströmen**
Do, 19. März 2015, 19.30 Uhr
Susanne Jarolim

**Osterhasen mit der Nadel
filzen** BASTELKURS
**Di, 24. März 2015,
19 bis 22 Uhr**
Roswitha Dietrich

WORKSHOP
Farb- und Stilberatung
**Sa, 28. März 2015,
9 bis 14 Uhr**
Verena Wiesinger

WORKSHOP
Wenn die Eltern alt werden
**Mi, 8. April 2015,
18.00 bis 21.00 Uhr**
Silvia Moser

Treffpunkt der Frau, Ried

WORKSHOP
Tücher binden – keine Kunst
**Mi, 8. April 2015, 19 bis
21.30 Uhr**
Verena Wiesinger

**Wirbelsäulengymnastik am
Vormittag** KURS 8 Termine
**Ab Di, 14. April 2015,
9.10 bis 10 Uhr**
Linda Leitner

Säure-Basen-Balance
SEMINAR 3 Abende
Mi, 15. April 2015, 19 bis 21 Uhr
Margit Trattner

Vater werden – Mann bleiben
WORKSHOP 2 Abende
**Ab Do, 16. April 2015,
20 bis 21.30 Uhr**
Dr. Phil. Martin Sourek

Mutterglück Lesung mit Musik
**Mi, 6. Mai 2015,
19.30 bis 21.30 Uhr**

■ Haus der Frau

Volksgartenstraße 18
4020 Linz
Tel.: (0732) 66 70 26
hdf@dioezese-linz.at

**Wenn Männer den Kopf
verlieren**
Dem Buch Judit auf der Spur
**Di, 24. Feb. 2015,
18 bis 20.30 Uhr**
Ingrid Penner

AUFBAUKURS
PC und Internet für Senioren
**ab Do, 26. Feb. 2015,
17.15 bis 19.30 Uhr**
Johanna Schwandl

Haus der Frau

Moderner indischer Tanz
Bollywood Dance
**ab Mo, 2. März 2015,
17.30 bis 18.30 Uhr**
Barbara Krempl

WORKSHOP **Fotobuch
professionell gestalten**
**Mi, 4. März 2015,
18.30 bis 21.30 Uhr**
Dipl. Päd.ⁱⁿ Martina Pintaric

Einander tragen – getragen sein
Kraftquellen für Paare
Fr, 6. März 2015, 16 bis 19 Uhr
Birgit Detzhofer

**Das Bild der Frau im Blick
des Mannes**

LESUNG
zum internationalen Frauentag
**Fr, 6. März 2015,
19 bis 20.30 Uhr**
Christine Schmidhofer, Claudia
Taller, Renate Perfahl

SEMINAR **Logotherapeutische
Themenabende**
**ab Mo, 9. März 2015,
19 bis 21 Uhr**
Susanne Lazelsberger

Familienkonferenz
Demokratie in der Familie
Sa, 14. März 2015, 9 bis 12 Uhr
Dipl. Päd.ⁱⁿ Martina Tröbinger

VORTRAG **Cyber-Mobbing**
**Mi, 18. März 2015,
19 bis 21 Uhr**
Dipl. Ing. Heinrich Dornmayr,
MBA

SEMINAR
Frauenkreuzwegmeditation
**Di, 24. März 2015,
18.30 bis 20.30 Uhr**
Ingrid Penner

ZUKUNFTSSYMPOSIUM

„WOW – Wohlstand ohne Wachstum“. Perspektiven für ein gutes Leben für alle
Treffpunkt Dominikanerhaus

Fr, 27. Februar 2015, 19.30 Uhr
VORTRAG **LUST AUF ZUKUNFT –
WACHSTUMSZWÄNGE ÜBERWINDEN
FÜR EINE ENKELTAUGLICHE WELT**

Dr. Harald Klimenta

Der Physiker und Volkswirt aus Regens-
burg beschäftigt sich schon lange mit öko-
logischen Fragen und Globalisierungs-
und Finanzmarktkritik. In seinem Vortrag
geht er darauf ein, was unsere Lebensqua-
lität tatsächlich verbessert und stellt Initia-
tiven vor, die das „Hamsterrad“ verlassen.

Sa, 28. Februar 2015, 9.00 bis 16.00 Uhr

DREI VORTRÄGE MIT VIEL RAUM FÜR DISKUSSION, AUSTAUSCH
UND PAUSENGESPRÄCHE IM „EINE-WELT-CAFÉ“

ANGSTFREIE ZUKUNFT **Dr. Reiner Steinweg** Der Friedens- und Konfliktforscher aus
Linz schildert, was wir schon jetzt tun müssen, um eine angstfreie Zukunft angesichts der
Anhäufung von Gefahren zu ermöglichen.

ENTSCHLEUNIGTE ZUKUNFT **Dr. Peter Heintel** Der Zeitforscher und Philosoph aus
Klagenfurt beschäftigt sich in seinem Vortrag mit den Gründen der Beschleunigung und
stellt Modelle vor, wie wir an das Zeitthema herangehen können.

SINNERFÜLLT ARBEITEN IN DER ZUKUNFT **Mag.^a Sabine Gruber M.C.D.** Die Referen-
tin sammelt mit den TeilnehmerInnen sinnvolle und sinnentleerte Tätigkeiten, um dann auf
deren Entstehungsgründe einzugehen und Voraussetzungen für sinnvolle Arbeit zu definieren.

Medieninhaberin: Diözese Linz. **Herausgeberin:** Katholische Frauenbewegung in OÖ, Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz, Telefon: (0732) 76 10-34 41, E-Mail: kfb@dioezese-linz.at, Website: www.dioezese-linz.at/kfb **Redaktion:** Dipl. Päd.ⁱⁿ Erika Kirchweber, Mag.^a Susanne Lammer, Mag.^a Michaela Leppen (f.d.l.v.), Dr.ⁱⁿ Maria Moucka-Löffler, Dipl. Päd.ⁱⁿ Monika Weilguni, Dipl. Päd.ⁱⁿ Katrin Sarembe-Dreßler. **Fotos:** Katholische Frauenbewegung, Shutterstock, Thinkstock, Masterfile. **Design und Layout:** Maria Weilguni Werbebüro. **Hersteller:** Landesverlag Druckservice Ges.m.b.H, Boschstraße 29, 4600 Wels. **Verlagsort:** Linz. **Redaktionsschluss nächste Ausgabe:** 13. März 2015

One Billion Rising

MARIA MOUCKA-LÖFFLER



Eine Mädchengruppe aus Linz tanzte am 14. Februar 2014 für ein Leben frei von Gewalt.

ONE BILLION RISING regt zu Kreativität an und bedeutet:
»weltweite Entscheidung gegen Gewalt an Frauen
»Forderung nach Gerechtigkeit
»Dancing
»Energie
»Plattform
»Trommeln
»globale Bewegung
»Katalysator
»einen Paradigmenwechsel

One Billion Rising bedeutet „Eine Milliarde erhebt sich“. Dies ist eine weltweite Kampagne von Frauen für ein Ende der Gewalt gegen Frauen und Mädchen. Sie wurde im September 2012 von der New Yorker Künstlerin und Feministin Eve Ensler initiiert.

Die Kampagne One Billion Rising begann als Aktionsaufruf vor dem Hintergrund der Statistik der Vereinten Nationen, wonach eine von drei Frauen weltweit im Laufe ihres Lebens geschlagen oder vergewaltigt wird. Bei

einer Weltbevölkerung von sieben Milliarden Menschen sind dies mehr als eine Milliarde Frauen und Mädchen.

Diese Aktion ruft weltweit am 14. Februar (= Valentinstag) Frauen zu Streiks und Protestkundgebungen auf. Indem sie ihre Häuser, Geschäfte und Arbeitsstellen verlassen und gemeinsam öffentlich tanzen, soll Solidarität bekundet und gemeinsame Kraft demonstriert werden.

Gewalt an Frauen ist auch in Österreich ein Thema. Laut Auskunft des Gewaltschutzzentrums wurden im Jahr 2014 in Oberösterreich ca. 1.750 Frauen betreut. Die Zahl der Frauen, die körperliche Gewalt erfahren, sich aber nicht trauen Hilfe in Anspruch zu nehmen oder sie gar zur Anzeige zu bringen, ist viel höher! Gewalt an Frauen ist immer noch ein Tabuthema und wird oft aus Schamgefühl verschwiegen.

Im Vorjahr erhoben sich weltweit eine Milliarde Menschen und tanzten für ein Leben von Frauen und Mädchen frei von Gewalt. In Linz nahmen insgesamt 150 Frauen aus unterschiedlichen Gruppen, Einrichtungen und Organisationen an der Aktion teil. One Billion Rising in Linz wurde organisiert von Frauen aus dem Frauenbündnis 8. März, dem auch die Kath Frauenbewegung in OÖ angehört.

■ www.onebillionrising.org